

Umständliche Nachrichten aus Droitwich, in der Grafschaft Worcester, von einem Manne, der 28 Jahre im Bette geliebt ist, um sich warm zu halten.

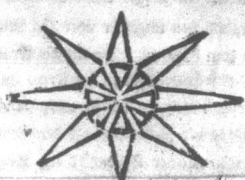
Ich gab mich vor vierzehn Tagen bei meiner Ankunft in Burcott, einem Dorfe wo Herr Tallis wohnt, im Gasthofe, die goldene Krone genannt. Gerade wie ich eintrat, setzte sich der Herr des Hauses mit seiner Familie zu Tische. Ich nahm bey ihnen Platz, und als wie es mit verkam, mit gutem Appetit; allein sie schickten ihrem Wirth einen Keller heraus, der doppelt so viel enthielt, als ich verzehrt hatte, und der gute Vater leerte ihn ganz aus. Nach dem Mittagsessen ließ ich ihm mein Compliment mit der auftrage machen, ob er wohl Gesellschaft annehmen würde. Er war es zufrieden; ich folgte daher seinem Dienstmädchen, welche sich mit einem Lichte versehen hatte, die Treppe hinauf. Das Mädchen führte mich in ein ziemlich großes Zimmer, wo nur durch ein kleines Fenster das Tageslicht hineinfiel; auch dieses war bis auf drei Schreien verdeckt, welche überdies von dem dicken Glase sind, das man nur hat anstehen können. Es scheint, der gute Mann habe es ausfindig gemacht, daß die Luft weit leichter durch die feinen Poren des bannenen Glases durchdringe. Das Mädchen zog die Gardinen auf, setzte das Licht hin, und gieng nach der Stubenthüre zurück, indeß ich das Gesicht ihres Herrn, welches ganz in seiner ungeschorenen Nachtmütze versteckt lag, suchte. Ich würde lange in der Verlegenheit geblieben seyn, ihn zu suchen, wenn er sich nicht selbst angeboten hätte, indem er mich auf eine sehr höfliche Art fragte, wie ich mich befände? Seine einnehmende Physiognomie, und die Lebhaftigkeit seines Betragens setzten mich in Verwunderung. Nach seinen verschiedenen Fragen zu urtheilen, ist er noch rüstiger als mancher seines Alters, (ob er gleich schon 72 Jahre alt ist.) Ich gestehe, daß ich ihn wenigstens schon mit dem einen Fuße im Grabe anzutreffen glaubte; allein er befindet sich in der That besser, als mancher seiner Zeitgenossen, den ich kenne, mit dem einzigen Unterschied, daß seine Wangen ganz bleich sind. Nichts an seinem Aussehen zeigt eine zerrüttete Gesundheit an. Ich plauderte eine Viertelstunde mit ihm, und fand seine Reden sehr vernünftig. Er antwortete immer richtig auf alle meine Fragen, legte mir auch einige in Betreff des Herrn Tallis, seines Betters, vor, den ich zu Lutterworth gekannt habe, und ließ auch nicht das geringste Zeichen von Gemüths-Schwachheit erkennen. Hier ist die umständliche Beschreibung seiner Nachtmütze. Auf der Stirnseite trägt er eine Mütze, die zwey Ellen doppelte und durchgehenden Planell enthält, über dieser trägt er noch eine andre von demselben Zeug, welche in allen achtzehn Ellen Planell ausmaht, und über dies alles hat er noch zwey Mützen von Leinwand, und gleicher Größe. Hieraus kommt das, was er seine Krone nennt, die aus 40 Ellen Planell besteht; endlich ist diese Krone mit 10 Mützen von schlechter Leinwand, und eben so vielen von Planell bedeckt, so daß der ganze Umfang seiner Nachtmütze 84 Ellen beträgt, welche nach dem gewöhnlichen Verhältnisse von 4 französischen gegen 5 englischen Ellen gerechnet, ungefähr 63 französische Ellen ausmachen würden; und das Ganze den Kopf mitgerechnet, sieht so weitläufig wie ein großer Bienenstock aus.

Auf seiner Brust erblickt man ein Stück in einen hölzernen Rahmen eingefassten Planells, welche Einfassung beynähe wie der Rahmen eines Bildes gemacht ist. Wenn er Lust zu schlafen hat, so stellt er diesen Schirm auf sein Gesicht. Er hat zwey Stücke geschnittener Kork, um sich im Winter die Nasenlöcher zuzupfropfen; bey allen den Bemühungen, die er sich giebt, sich warm zu halten, ist es gleichwohl fonsderbar, daß er nie, selbst bey der strengsten Kälte, sein Zimmer zu heizen erlaubt. Seine Fingern sind mit Planell gefüllter und durchgehender. Aber seine Nachtmütze setzte mich so in Erstaunen, daß ich gar nicht einmal daran dachte, mich nach der Zahl seiner Fingern n. dem Dutzend Decker, die er auf seinem Bette hat, zu erkundigen. Mit eben dem Appetit, mit dem ich schon oben bemerkt habe, daß er isst, trinkt er auch sehr Wein oder süßes Bier, und nimmt dreymal wöchentlich Medizin ein. Er kann sich ohneachtet des Gewichtes seiner Nachtmütze, doch aufrichten; und um denjenigen, die sein Bette machen, die Arbeit zu erleichtern, wägt er sich wechselweise an die Enden des Bettes hin, aus welchem er jedes Mal nur einmal im Jahre gang herausgeht. Um dies zu bewerkstelligen, setzt man an die Stelle desjenigen, welches er verläßt, ein Ruhebett, dicht neben das andere hin; und alsdann wägt er sich in dasselbe hinein, oder läßt sich hinein wälzen. Eben so setzt er jährlich einmal seine Nachtmütze anders auf. Voriges Jahr versuchte er es, als er aus dem Bette stieg, aufrecht zu stehen, welches er seit zwanzig Jahren nicht gethan, und es glückte ihm so, daß die Zuschauer sich überzogen hielten wenn er dies öfters versuchen wollte, so würde er bald den Gebrauch seiner Beine wieder bekommen. Man legte es mir vorzüglich auf, ihn ja nicht nach den Ursachen zu fragen, die ihn zu dieser Lebensart bewegen hätten, denn die einzige Antwort, die er nicht zu geben würde, wenn es ihm möglich wäre, dem Fabel abzujelen. Man sagte mir außerdem, er habe einen jähzornigen Charakter; kurz, alle Ausklärungen, die ich in dieser Sache machen konnte, erhielt ich von der Wirthin, die zu Selbstal (wo er noch 200 Pfund Sterling

jährliche Renten hat) verschiedene Jahre als Kammerfrau bey ihm gedient hat. Diese Frau heirathete 1772 zum zweytenmale, und legte einen Gasthof zu Burcott an, wo Herr Tallis ihre in seinem Bette, das auf einem bedeckten Wagen gestellt war, folgte. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird er wohl hier bis an sein Ende bleiben. Die Wirthin glaubt, wie alle seine Bekannten, daß die Melancholie ihn im Bette hält; allein folgendes hat er oft aus dem Innersten seiner Nachtmütze zu dieser Frau erzählt. Er wäre der Älteste seiner Familie und eben daher wäre ihm noch bey Lebzeiten seines Vaters die Verwaltung eines Landgutes, worauf er gewohnt, übertragen worden. Er bemerkte, daß man öfters das Zaunwerk bey der Nacht gestrichen. Um den Thäter zu entdecken, beschloß er, Schildwache zu stehen, und er sah das ein altes Weib die Diebin war. Er hatte einen großen Haufen Reisholz zusammengehauert, und wollte eben damit weg, als er ihr zurück, und ihr befahl, die Deute niederzulegen. Sie gehobte auf der Stelle, fiel auf ihre Knie, und bat, mit gen Himmel gehobenen Händen, zu Gott, daß er nie mehr Wärme, selbst nicht einmal beim Feuer, empfinden möchte; er gestattete sogleich vor Freyheit, und täglich fühlte er empfindlichere Kälte; nun hing er an zwey Hunden zu tragen, hierauf dreyn, und auf diese Art verdoppelte und vervielfältigte er die Zahl seiner Kleider und Decken so sehr, daß ihm seine Kleiderstücke endlich zu schwer wurden, und er sich genöthiget sah, stets das Bette zu hüten.

Ich bemerke oben, daß er nicht erlauben will, in seinem Zimmer einzugehen, weil er ohne Zweifel fest überzeugt ist, daß Gebet des alten Weibes sey erfüllt worden, und wörel er ein großes Verbrechen zu begehen glaube, wenn er die Wirtungen desselben zu vermeiden suchte. Zugleich ist noch anzumerken, daß zwanzig Jahre nach der Begebenheit mit dem alten Weibe verlaufen sind, che er zu dem Bette seine Zuflucht genommen.

Der Morgenstern.



„Nacht und Gerechtigkeit, ohne Ansehen der Person.“

Stadt Waterloo, Donnerstag, den 1. Aug. 1830.

Solche denen wir später den „Morgenstern“ zuschicken, und welche noch keine Subscribenten sind, dafür sind noch immer freundlich ist, daß sie denselben b. h. wieder zurück zuschicken, wenn sie ihn nicht mehr wollen. Wenn sie ihn aber behalten so schicken wir ihn fort, und zählen sie als Subscribenten. — (Ed. Morgenstern.)

Eine Mob zu Hamilton. Der eilichen Stricken wurden wir berichtet, von einem gewissen Herrn, daß es ziemlich rauh zugeing bei der Durham Versammlung zu Hamilton, letzten Samstag; aber, so wir uns schon gar nicht verwundern thäten wenn es so zugegangen wäre, so wollen wir uns dennoch nicht verpflichten für die Wahrheit von diesem Gerüchte. Dasselbe wird man bald sehen in den Zeitungen.

Es heißt daß die Reformers einen Durham Fahnen aufrichteten, — und als dies geschah, riefen die Tories denselben wieder nieder und entzündeten ihn. Die Reformers, welche sich durch diese Gewaltthätigkeit höchst beleidigt fühlten, wurden hierdurch bewogen auch ihre Stärke zu probiren, indem sie durch einen ziemlich schweren Kampf, die Tories wieder dages und erhielten und behielten endlich den Fahnen. Aber in diesem Streit, welcher hauptsächlich mit Steine geführt wurde, sollen verschiedene Menschen ihr Leben eingebüßt haben.

Es war noch immer ein Charakterist der Tories, daß gegen Pöbel-Gewaltthätigkeiten, Rebellion, u. s. w. zu reden, absonderlich wenn solche verfielen in der großen Republik. Es wäre aber höchst schicklich so wohl als höchst notwendig, daß sie sich selbst von solchen Greuelthaten befreiten, che sie sich anmassen anderen solche Dienste zu erweisen.

Zum Beschluß wollen wir noch bemerken, daß es oft bemerkt wird von solchen die die Sache nicht besser verstehen, oder die nicht besser verstehen wollen, daß diejenigen welche sich solcher Maßregel bedienen um eine gute Sache zu unterstützen, die dem öffentlichen Pöbel anständig sind, für alle Sünden welche es denselben gefällt in seinem Wuth und Unverstand, auszuüben, um Wahrheit und Gerechtigkeit zu unterdrücken, zu Gott und Menschen verantwortlich wären. Öfters wird leicht gethan werden könnte, so ist und dennoch diese Bemerkung zu dünn und kindisch um sie auf gegenwärtige Zeit zu widerlegen. Nur kann aus diesem geschlossen werden, daß wenn die Sache der Reformers eine gute Sache ist, und sie dieselbe auf eine geschmackvolle u. ordentliche Weise verteidigen, so sind diejenigen welche sie zu thun in solchem Verfahren zu fördern, gänzlich und allein verantwortlich für alle Gewaltthätigkeiten welche verübt werden, und alle Unglücksfälle welche verfallen, durch ihre narvick und unmenschlich Betragen.

We despatched a letter lately to a gentleman on the other side the St. Lawrence, [we trust that gentleman knows who we mean, when we state that we sent but one letter that way] — but entirely forgot to mention in it something, which we had intended, previously, to communicate. It was respecting the affair of the gentleman's aged neighbor. We have endeavored, but have not as yet been able, to get correct information respecting matters and things elsewhere.

Auswärtig.

England.

Durch die Ankunft des Dampfschiffs Siddons erhielt man Nachrichten von England bis zum 14. Juny. Die Nachrichten sind unwichtig. Das Geld war rar, und die Bank von England war sehr sparsam im Discontiren.

Am 13. überreichte Lord Breugham eine Petition von den kanadischen Gefangenen — Parker und andern — deren Sache bey dem Schatzkammer und Königs Bench-Bericht unter Disposition gewesen ist. Er sprach einige Zeit zu Gunsten der Petition.

An demselben Tage wurde im Unterhause eine Petition von dem katholischen Erzbischof und der Priesterschaft von Ruam in Irland gegen das National-Unterrichtssystem in jenem Theile des Königreichs eingebracht. Sie sprechen das Recht an, die Erziehung ihrer Pfarrkinder zu beaufsichtigen und zu kontrolliren. Herr Low trug auf die Verwerfung der Petition an, weil die Annahme des Artikels „Erzbischof von Ruam“ ungeschicklich sei. Die Petition wurde verworfen.

Deutschland.

Hannover, 6. May. Die Dauer der bevorstehenden Sitzung der Landstände ist nur auf 14 Tage bestimmt, so daß außer dem Budget nichts anderes zur Sprache wird gebracht werden können.

Kübingen 13. May. Eiferem Vernehmen nach hat die königlich hannoversche Regierung an die königlich württembergische das Ansuchen gestellt, das letztere die sämtlichen Lehrer der hiesigen Juristenfakultät von ihren Stellen entlassen, wegen der von ihnen in dem bekannten Gutachten a. s. g. gehaltenen Grundsätze. Es ist ein einziges Spiel des Zufalls, daß die von Hannover aus bedrohten Professoren abends sieben an der Zahl sind: v. Schröder, Wöhler, H. v. Schreier, Lipp, Meyer, Mayer und Lang. Ob dasselbe Verlangen von Seite der königlich hannoverschen Regierung gegen die Dozenten der Jüdelberger und anderer Juristenfakultäten gestellt wurde, ist hier noch nicht bekannt.

Aus Leipzig berichtet man unterm 10. May, daß die dortige Oeffentliche Bibliothek ausgekauft sey.

Der Herzog von Braunsburg soll, dem Frankfurter Journal zufolge, alle politischen Verbrüder seines Landes abgemacht haben.

In Mainz sprach vor 2 Monaten der Affaire-Chef sein Urtheil über Christoph Weber aus Opperheim, der sich in Ansehung seines eigenen, in Oppenheim gelegenen Hauses von der Jury für die Anwendung des von der Staatsbehörde beantragten Artikels 433 des Strafgesetzbuchs bei verflochtenen Thüren gesprochener Diskussion erklarte der Affaire-Chef dikte Artikel für den gegenwärtigen Fall unanwendbar, und sprach den Angeklagten gegen (Zusatz im Gefolge) frei: der öffentliche Ankläger will Cassation gegen diese Entscheidung nachsuchen.

Frankreich. — Das Aussehen des Ordens der Ehrenlegion hat so überhand genommen und es ist mit denselben so großer Mißbrauch getrieben worden, daß die Pariser Kammer, um diesen Fall zu verhandeln, den Antrag stellte, die Ausgaben desselben auf 15,000 zu beschränken. Im Jahre 1833 betrug die Anzahl der Generale und Obersten, welche mit dem Großkreuz dieses Ordens beehrt waren, 60; in 1830 betrug ihre Zahl 196. Die Decorationen, welche den Civilbeamten bewilligt wurden, fielen in einem noch viel ungünstigeren Verhältnis. Unter Napoleon waren 15 Unterpräfekten mit dem Kreuze beehrt, jetzt sind es deren 1473 unter dem Kaiser hatten diese Decoration 17 Chevaliers und 235. Und auf diese Weise belehnt die Regierung Dienst, die bloß ihr, und nicht dem Lande, bei den Wahlen geleistet werden.

Die Nachrichten, welche das Dampfschiff Siddons überbracht, stellen den Stand der politischen Angelegenheiten Frankreichs als sehr beunruhigend dar. Eine Niederlage, die das Ministerium bei der Abstimmung über den Vorschlag wegen der Ehrenlegion in der Pariser Kammer erlitt, ist das einzige Merkmal, das vorliegt. Es hat sich einige Unzufriedenheit in Bezug auf die Haltung der politischen Schule gezeigt, welche in der Kammer eingesperrt worden sind, und es verbreitet sich das Gerücht, daß in Lyon Unruhen auf dem Punkt seien ausgebrochen.

Am 10. Juny hat die Deputirtenkammer ohne Disfussion den Gesetzesvorschlag angenommen, nach welchem Soldaten, Nationalgardien und Municipalgardien welche am 12. und 13. May verurtheilt worden, und den Franzosen jenseit welche geblieben sind, eine National-Delegation ausgeführt wird.

Bei einer Zeit schickte auf der untern Seine eine Boot mit mehreren Personen. Einer, dem es gelungen war, dem See zu entgehen, wollte auch seinen Bruder retten. Er stürzte sich ins Wasser, zog einen Menschen glücklich an's Land, aber es war sein Bruder nicht — er stürzte sich jetzt zweiten Male ins Wasser, zog einen Menschen glücklich an's Land, es war aber wieder sein Bruder nicht — er stürzte sich jetzt zum dritten Male ins Wasser, und jetzt erst gelang es ihm, seinen Bruder zu retten. [Welterg.]

Rußland. — Man schreibt aus Odesa vom 8. May: „Der Admiral Lazarev, Kommandant der russischen Flotte im schwarzen Meer, hat gestern an der Spitze eines Geschwaders von fünf Linienkugeln, drei Fregatten, drei Corvetten, einer Brigg und zwei Dampfmaschinen unsere Flotten verlassen, und die Richtung nach den Dardanellen genommen; das Geschwader des Vice-Admirals Dumancov wird unterwegs zu ihm stoßen. Der Admiral hat geheime Befehle, die er nur auf Verlangen des Sultans selbst öffnen

will. Die Befehle schreiben, wie man angeht, der russischen Flotte vor, der Türkei Unterstützung und Schutz zu gewähren. Auch unsere Landtruppen haben eine Bewegung gegen die türkische Grenze gemacht. 50,000 Mann unter General Pjetersen besetzen die Linie von Balta nach Ochakov, und 42,000 Mann unter General Kreuz haben Befehl erhalten, sich nach Kiew zu begeben woselbst sie die Russen bilden sollen.

Spanien. — Man liest in den Bapenzer Zeitungen: „Zeit einigen Tagen erhalten die Carlisten nur mehr eine halbe Ration. Man schreibt dieser Maßregel, welche durch den Mangel an Lebensmitteln notwendig wurde, die häufige Desertion zu, welche die Reihen des Präventen liest.“

In Arragonien sind die Carlisten von neuem gezwungen worden, die Belagerung von Montalbau aufzugeben. Sie haben in einem Gefechte mit den Christinos 800 Mann verloren während von letzteren nur 300 Mann verwundet wurden.

Portugal. — Den neuesten Nachrichten zufolge ist die Sache Don Miguel's gänzlich verloren. Man berichtet, daß von dem Pariser Carlisten-Comitee mit großen Kosten eine Person an ihn abgeschickt worden sei, welche ihm diese traurige Nachricht überbrachte. Don Miguel soll sehr das Verlangen abgelegt haben, daß ihn seine alten Freunde im Exil besuchen. Nur der Pöbel und der Herzog von Modena unterstützen den Ex-König von Portugal noch mit einigen Geldzufüssen.

Mexiko. — Ueber Neu-Orleans erfährt man das Gerücht, daß Mexiko wirklich eintreffen sei, abermals den Kampf mit Texas zu beginnen. Die mexicanischen Truppen unter dem Commando von Bustamente sollen sich in kleinen Abtheilungen der westlichen Grenze von Texas nähern und sich allmählich am Rio Brazos zusammenziehen. Das Centrum der Armee soll ausschließlich aus Cavallerie bestehen, welche sich zur Rechten und Linken ausbreiten und das ganze Land überfluthen sollen. Nicht weniger als 12,000 Mann sind zu dieser Expedition bestimmt. Es soll ein Aufstandskrieg werden, in welchem weder Männer, Weiber, noch Kinder geschont werden sollen. Nicht ein Haus soll stehen bleiben, und uneingeschränkte Plünderung wird zu statte bleiben, um die Selbstherrschaft zu ernüthigen. Solche Verwüstungen geschlagen werden, so wird Santa Anna an der Spitze von zehn tausend Mann ins Feld ziehen. Der September ist die bestimmte Zeit zur Eröffnung des Feldzugs.

Florida.

Die Affairen in Florida scheinen sich jetzt regeln zu wollen, und die große Unzufriedenheit, welche man zuerst über den Tractat des General Macomb mit den Seminolen hatte, ist jetzt, giebt der allgemeinen Ueberzeugung Raum, daß unter obwaltenden Umständen dieser Vergleich der beste sey den man hätte schließen können. Der Tabakasse „Florida“ vom 15ten Juny sagt, daß die in jenem Blatte ausgesprochenen heftigen Ausdrücke gegen den Vergleich, da derselbe zuerst bekannt wurde, so wie auch die Versammlungen, durch den irrigen Eindruck veranlaßt wurden, daß der Tractat das Aufheben des Krieges bezwecke, und zur Absicht habe den Indianern einen dauernden Besitz von dem südlichen Theile des Gebiets zu sichern. Der Brief des General Macomb an das Kriegsdepartement, worin er die Verletzungen des Tractats anführt, habe sie indeß von ihrem Irrthum befreit — und sobald sie vernahmen, daß der Besitz des Landes durch die Indianer nur für eine Zeitlang sey; daß die getroffenen Anordnungen der Regierung feste Hand lässen, in Zukunft solche Maßregeln zu ergreifen, als sie für schicklich halten mag, und daß hinreichendes Mittel zur Unterwerfung der Indianer zwischen den weißen Bewohnern und ihren wilden Feinden aufgestellt werden soll — so ein besseres Gefühl an die Stelle der Bitterkeit getreten, mit welcher man den Vergleich zuerst betrachtete. Man zweifelt nicht daran, daß sobald die Thatsachen mehr allgemein bekannt sind, die Bewohner von Florida mit den Bedingungen zu frieden seyn werden, welche eine Einstellung der Feindseligkeiten zur Folge hatten. Uebrigens wird die Regierung in ihren Bemühungen, die Indianer aus dem Gebiet zu entfernen, nicht nachlassen, und die Vermuthung des General Macomb, daß die Wilden, so sie jetzt in eine Stadt getrieben sind, und sobald sie Kenntniss von dem glücklichen Zustande ihrer Brüder in Arkansas erhalten, ein Verlangen tragen werden sich zu ihnen zu gesellen, hat viel Wahrscheinlichkeit für sich. [Han. Wz.]

Schredlicher Schloßentwurf.

Unter allen erhaltenen Berichten von Jagdverrichtungen kommt keiner dem furchtbaren Sturm gleich, wovon ein Correspondent des Alton (Zittauer) „Telegraph“ Nachricht giebt. Er sagt: „Am Samstag Nachmittags, den 25. May, wurde das Dorf Neu-Sternfeld und die Umgegend durch ein furchtbares Hagelwetter heimgesucht. Der Leser wird es kaum glauben, daß die Schloffen, welche bey dieser Gelegenheit fielen, von einer so außerordentlichen Größe waren, daß sechs derselben nicht weniger als sieben Pfund brey Unzen wegen — daß viele weichen nicht mehr so groß als Gänsefüße waren, und daß ein Hockelmann wirklich siebenzehn Zoll im Umfang maß. Schweine, Schaafe, und andere Thiere wurden durch die ungeheure Größe der Schloffen getödtet, und eine Frau, welche gerade außerhalb dem Hause sich befand, bekam bedeutende Verletzungen, ist aber wieder auf der Besserung.“ Der Herausgeber des „Telegraph“ mißt diese Nachricht völligen Glauben bey, und sagt, daß der Bericht ein wahrheitsliebender Mann sey.

Mittheile.

Kapitel von Unglücksfällen.

Gestern vor acht Tagen wurde ein Knabe, der Stiefsohn von John Titus, auf dem Rücken eines Esels getödtet. Er und noch andere Knaben spielten, und schoben auf einer Kiste ein Depot einen Lastkarrn hin und her, und suchten auf den Karren zu steigen, oder wie nicht sagt, als er einen Stein von das Karren machte er einen Fehltritt, und fiel auf die Hinter passierten ihm über den Kopf und brachten eine furchtbare Wunde, so daß er auf dem Augenblicke seiner Mutter getödtet wurde, Beuge seyn mußte von dem schmerzlichen Tod. Sie hatte ihn vorher zugerufen zu ihr zu kommen, aber entweder nicht, oder wollte ihr nicht.

Am nämlichen Tage soll einem Sohne des Herrn (Kupferschmieds) beyde Beine zerbrochen in dem ein Karz über ihn gieng.

Am vorigen Dienstage wollte ein Sohn Schops (Gastwirth) ungefehr eine Meile von Stadt auf einen Passagierswagen springen, genug im Lauf war, fiel nieder, so daß sein Kopf zu liegen kam, die Räder des Wagens trafen ihn über das Gesicht und lönderten ihn. Die herbeigeeufenen Aerzte nahmen ihn, und er soll sich so wohl befinden, als sich erwarten läßt, mit guter Hoffnung.

Am Mittwoch den 10. Juny, wurden sechs auf dem Lancaster und Harrisburg in den Ende der letzten Stadt getödtet. Der angehaltene, um einige Lastkarrn auf dem einen Eselwagen zu lassen, als die Wagen, welche wie es scheint, in einem der Eselwagen waren, heraustraten, eben als die Last auf die Seitenbahn geschoben wurden. Die Karren ergriffen; die Eine wurde auf den Kopf auf eine schreckliche Weise, und die Andere überlebte das Unglück kurze Zeit. Ihre Namen sollen Lehmann, Weiler, Kohn, und es wird vermuthet, daß von einem Agenten der Transportation-Kommission gethan worden seien, mit der Absicht, so bald der Wagenzug in Harrisburg anhalten nicht entdeckt werden zu lassen; und da glaubten, daß es die rechte Zeit wäre, sich zu zeigen, kamen unter die Räder und verloren ihr Leben.

Am Donnerstag Nachmittags wurde ein Charles Gillis auf dem Diegelweg in Philadelphia getödtet und ein anderer Namens sehr ernsthaft verletzt. Gillis und O'Brien die Diegelbahn zwischen der Schuykill der Seiten Straße, als ein Passagierswagen sich eine Person riefen ihnen zu, sich zu erheben, aber nicht darauf oder hörten es nicht, daß sie keine Acht auf das Rufen gaben, Pferde einzuhalten; der Lauf des Wagens sollte Gewalt erhalten, daß dieses unmöglich war, und O'Brien, die noch immer auf dem Boden überfahren. Die Räder des Wagens gerade über die Brust und trennten sie nahe entzwey; seine Schenkel wurden ihm zertrümmert und seine Eingeweide bloßgelegt. Er starb. O'Brien wurde ebenfalls schwer verletzt, ihm über den Fuß passierten und zerquetschten. Man nahm ihn sofort auf, wo ihm das Bein abgenommen wurde.

Gestern vor acht Tagen, als Herr W. auf dem Diegelweg an dem Kanal zwischen Marietta gieng, fiel er in den Kanal ehm, und ehe ihm Hülfe geleistet werden konnte, wurde er von dem Kanal weggehoben.

Boa Boston wird unter dem 18ten Juny, Herr Lauriat von Ghesse den Tag zu einer Reise antreten. Als er von dem Hause, wo der Ballen gefüllt wurde, nach die Gewalt des Windes gegen die Geschloßkammer, und fünf von den Seiten befestigt werden war, riefen los, was in Gefahr geriet heraus zu fallen. Er blieb in niedriger Richtung fort, gegen Herr P. versuchte zu laufen und daher über, worauf er sich dem Boden näherte. Es jedoch keine Strecke fort und baum, wodurch zwey Stride mehr festschloß wurde, nun bloß noch durch gehalten.

Es war hier keine Hülfe bey der Hand, wurde fortgeschleppt, nachdem er sich von dem Boden erheben, der Anstrengung, den Lauf zu hemmen, als in's Wasser stürzte, und die Luft frug. Unterhalb in der Nähe, die ihm befehlen wollten, er sich zu nähern. Der P.

Unglückliche Laufen.

Boa Boston wird unter dem 18ten Juny, Herr Lauriat von Ghesse den Tag zu einer Reise antreten. Als er von dem Hause, wo der Ballen gefüllt wurde, nach die Gewalt des Windes gegen die Geschloßkammer, und fünf von den Seiten befestigt werden war, riefen los, was in Gefahr geriet heraus zu fallen. Er blieb in niedriger Richtung fort, gegen Herr P. versuchte zu laufen und daher über, worauf er sich dem Boden näherte. Es jedoch keine Strecke fort und baum, wodurch zwey Stride mehr festschloß wurde, nun bloß noch durch gehalten.

Es war hier keine Hülfe bey der Hand, wurde fortgeschleppt, nachdem er sich von dem Boden erheben, der Anstrengung, den Lauf zu hemmen, als in's Wasser stürzte, und die Luft frug. Unterhalb in der Nähe, die ihm befehlen wollten, er sich zu nähern. Der P.